

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 17 (1910)

**Heft:** 13

**Artikel:** Internationaler Baumwollkongress in Brüssel

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-629072>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den Spinner, Händler und Plantagenbesitzer zwingt, auf seine Baumwolle und Baumwollgarne Achtung zu geben.

Dieser Fachmann sagt: Es ist hinlänglich bekannt, dass ein und dieselbe Pflanze und Frucht unter zwei verschiedenen Klimata gezogen, auf zwei verschiedenen Erdarten gewachsen, und von zwei verschiedenen Grundwässern getränkt, kolossale Schwankungen in Beschaffenheit, Gehalt und Wert aufweisen, zum Beispiel:

Blauholz-Campeche	Pigment	82 Prozent
Taboka	"	57 "
Domingo	"	42 "
Jamaika	"	11 "
Galläpfel, aleppische	Tannin	60-70 "
englische		20-23 "

Die Schwankungen in Gelbholz, Indigo, Krapp, Rotholz, Schmack usw. aufzuführen, würde zu viel Raum benötigen, auch sind diese in Färberkreisen sehr bekannt.

Noch mehr und gewiss allseitig bekannt sind die Schwankungen im Gehalt und Wert des Weins. Man denke oder was überzeugender ist, man koste Madeira, Rhein, Ungar, Meissener und Grünberger.

Es ist ebenso wahrscheinlich, dass die, wenn auch unter verwandten Zonen, so doch auf verschiedenen Boden gewachsenen und von verschiedenen Grundwässern getränkten Baumwollen, amerikanischer, ägyptischer und indischer Ernten grosse Schwankungen in ihren Beständen haben.

Können nicht die Körner oder Samenschalen einer Art Baumwolle sehr grosse Prozente von Tannin haben, die einer anderen fast nicht einmal eine Spur. Kann nicht eine Ernte durch Witterungseinflüsse den Prozentsatz des Tannins bedeutend erhöht haben? (Man denke an unsere verregneten Ernten der Körnerfrüchte.) Kann nicht schliesslich auch eine Art Baumwolle ihre Samenschalen schwerer abgeben, wie die andern? (Wie ist es sonst erklärlich, dass Garne ganz schalenrein, andere aber ganz schalenvoll sind?)

Nur dann, wenn bei eintretender Kalamität vom Fabrikanten zum Spinner und zurück bis zur Ernte gründliche Nachforschungen durchgeführt werden und durch übereinstimmende klare Erkenntnisse die Grundursachen festgestellt sind, werden Wissenschaft und Praktik an die Lösung der Radikalmittelfrage mit Erfolg gehen können.

Durch Feststellung der Tanninmengen, jeder Art von Baumwollschalen, wird schon ein Stück vorwärts geschehen sein, denn dann wird ein schalenreiches Tanningarn schwer verkäuflich sein; man wird auch noch mehr Sorgfalt auf schalenfreies Garn in Spinnereien verwenden müssen; die schalenreichen Tanningarne wird man aber dort kaufen, wo Tanninbeizen erforderlich sind, um die Garne zu färben.

G.

## Handelsberichte.

**Deutschland.** — **Zolltarifentscheid.** Sogenannter Satin lumineux unterliegt nach Tarifnummer 408 einem Zollansatz von 1000 M. per 100 kg, da sich die Ware als un-dichtes Gewebe aus Seide im Gewicht von mehr als 20 gr auf einen qm Gewebefläche darstellt. Der Zwischenraum zwischen je zwei Schussfäden ist regelmässig grösser, als die Dicke der Schussfäden; die Ketten sind so angeordnet, dass man im allgemeinen zwischen je ein Paar Kettenfädchen je ein oder mehrere Kettenfädchen von der gleichen Dicke einlegen könnte.

**Italien.** Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren. Die Comaskerweberei hat, ebenso wie die Zürcherfabrik, für das Jahr 1909 einen Rückgang in der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse zu verzeichnen und es hat die herrschende Moderichtung auch den Geschäftsgang der italienischen Seidenstoffweberei in ungünstigem Sinne beeinflusst. Im Gegensatz zu den Zürcherindustriellen, finden aber die Comasker einen starken Rückhalt im eigenen Lande und es wird der Absatz in Italien auf ein Drittel der Gesamterzeugung gewertet.

Es wurden ausgeführt:	1909	1908
Seidene Gewebe	L. 53,574,200	62,452,900
Halbseidene Gewebe	" 13,239,900	9,484,200
Bänder und Tressen	" 4,073,600	3,221,800
Andere Seidenwaren, Konfektion	" 20,321,900	12,027,600

Die Ausfuhr von Samt (100,000 L.) und Tüll (5000 L.) ist unbedeutend. Der Durchschnittswert der ganzseidenen Gewebe ist, 1908 gegenüber, von 7270 auf 6960 L. für 100 kg, oder um 4,2 Prozent gesunken, dagegen steht die Ausfuhr von halbseidenen Geweben nicht nur in bezug auf die Menge, sondern auch was den Preis anbetrifft, erheblich günstiger da, indem der Mittelwert dem Vorjahr gegenüber von 3400 auf 3770 Lire per 100 kg, oder um 11 Prozent gestiegen ist. Werden die ganz- und halbseidenen Gewebe zusammengefasst, so ergibt sich eine Gesamtausfuhr von 66,8 Millionen Lire gegen 71,9 Millionen Lire im Jahre 1908. Der Rückschlag beträgt 5,1 Millionen Lire oder 7,1 Prozent; für Zürich ist das Verhältnis 3,5 Prozent.

Es wurden nach Italien eingeführt:

	1909	1908
Ganzseidene Gewebe	L. 8,474,500	6,761,100
Halbseidene Gewebe	" 2,792,500	2,484,700
Bänder	" 5,644,800	4,174,900
Samt und Plüsche	" 6,606,800	5,572,000
Tüll etc.	" 6,773,200	6,212,900
Andere Seidenwaren, Konfektion	" 11,947,400	9,633,000

Für alle Kategorien ist eine Mehreinfuhr zu verzeichnen, so dass sich, ohne die Konfektion, eine Zunahme von 5 Millionen Lire oder rund 10 Prozent ergibt. An der Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben im Betrag von 11,2 Millionen Lire ist die Schweiz mit 1,6 Millionen Lire beteiligt, an der Band-einfuhr mit 0,6 Millionen Lire.

## Internationaler Baumwollkongress in Brüssel.

Der siebente internationale Baumwollkongress wurde am 6. Juni unter zahlreicher Beteiligung der Delegierten aus allen Kulturstaaten eröffnet. Vertreten waren auch die Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Asien; aus Europa hatten sämtliche Vereinigungen der Baumwoll-industrie Vertreter entsandt. Ausserdem war England sehr zahlreich, ferner Oesterreich, Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Holland, Italien, Norwegen, Portugal, Schweden und die Schweiz vertreten. Der Präsident Jean de Hemptonne (Gent) beantragte bei Eröffnung des Kongresses eine Kondolenz-Resolution anlässlich des Todes des englischen Königs, welche von dem Kongress genehmigt wurde. Er wies in seiner Begrüssungsrede auf die ungemein kritische Lage der Baumwollindustrie in allen Ländern hin. Die Situation sei bereits im Jahre 1909 sehr ungünstig gewesen und habe sich auch in diesem Jahre kaum gebessert. Der Be-mühung der internationalen Vereinigung der Baumwollfabrikanten seien wesentliche Verbesserungen zu verdanken. Aus dem Jahresbericht über die Tätigkeit des internationalen Verbandes, welcher von dessen Vorsitzenden, Herrn W. Macara (Manchester) erstattet wurde, ist hervorzuheben, dass auch während des letzten Jahres der Umfang und die Bedeutung des internationalen Verbandes grosse Fortschritte gemacht hätten. Die Reise, welche der Sekretär des Verbandes nach Indien unternahm, hätte glänzende Erfolge erzielt insofern, als die Vereine der Baumwollindustriellen Indiens Mitglieder des internationalen Verbandes geworden seien. Auch in Bezug auf die Baumwollkultur Indiens sei die erwähnte Reise von Vorteil gewesen. Der Redner dankte für die Annahme der Kondolenzresolution und feierte den verstorbenen englischen König als Friedensstifter. In bezug auf die Geschäftslage der internationalen Baumwollindustrie meinte der Redner, dass die verschiedenen Krisen, durch welche die Baumwollindustrie während der ersten zehn Jahren des jetzigen Jahrhunderts leiden musste, nicht allein die

gänzliche Hilflosigkeit des einzelnen Industriellen, sondern auch die der einzelnen Vereine der Baumwollindustrie klar vorgeführt hätten. Eine Vereinigung auf internationaler Grundlage sei die einzige Hoffnung, um erfolgreich die stets wachsenden Schwierigkeiten, die diese grosse internationale Industrie bedrohen, zu beseitigen. Die Statistik des jährlichen Baumwollverbrauches und der halbjährlichen Spinnereivorräte, welche der internationale Verband veranstaltete, bringe schon jetzt die Antworten von 90 Prozent aller Weltspindeln; ausserdem stehe zu erwarten, dass binnen kurzem durch das internationale Ackerbauinstitut mehr zuverlässige Angaben über die Versorgung des Rohmaterials zur Verfügung stehen werden. Wenn sich außerdem noch die Ziffern des Konsums fertiger Baumwollwaren beschaffen liessen, so besäße man eine Statistik, die für die Industrie von unschätzbarem Werte wäre. Die planmässige Betriebseinschränkung, welche von England eingeführt und von fast allen Baumwollindustriestaaten aufgenommen wurde, habe eine entsprechende Wirkung ausgeübt; es sei aber nicht zu bestreiten, dass die übermässige Ausdehnung der Baumwollindustrie in allen Ländern eine ernste Gefahr sei und man müsse sich darüber klar werden, dass die grossen Geschäftsgewinne einer kurzen Periode nur wenig Hilfe bieten, wenn man sich die Verluste vieler Jahre vergegenwärtige. Die grösste Gefahr für die internationale Baumwollindustrie liege jedoch in der ungerechtfertigten Erhöhung der Preise für das Rohmaterial. Die Schwierigkeiten, der Spekulation in Baumwolle Einhalt zu tun, scheinen vorläufig unüberwindbar zu sein, doch glaubte der Redner, dass durch Solidarität das grösste aller Uebel beseitigt werden könnte. Die Spekulation in dem Rohmaterial kann nur durch internationalen Zusammenschluss der Baumwollkonsumenten beseitigt werden. Die Zukunft für die Baumwollindustrie sei keine günstige, es liesse sich schwer sagen, wann eine Besserung eintreten werde; jedenfalls werde der internationale Verband auch fernerhin seine Pflicht tun, um im Interesse der Branche alle Schwierigkeiten zu beseitigen.

Nachdem der Vorsitzende des Vereins Rhein.-westfälischer Baumwollspinner, Herr Kommerzienrat C. O. Langen jun.-M.-Gladbach den Rechnungsbericht erstattet hatte, befasste sich der Kongress mit der internationalen Statistik, welche vom internationalen Verbande der Baumwollfabrikanten periodweise veranstaltet wird.

Der internationale Baumwollkongress in Brüssel befürwortete im fernern die Einführung einer Statistik über Garnproduktion und Garnlieferung bei den einzelnen Mitgliedsvereinen, die Errichtung nationaler Feuerversicherungsgesellschaften, die Förderung der Baumwollkultur in den europäischen Kolonien, sowie in Indien, ferner die Ausbreitung landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften und Saatzauchtfarmen in Indien, die Errichtung eines landwirtschaftlichen Bureaus für Aegypten, die Fortsetzung der gegenwärtigen Betriebsreduktion, die Einführung internationaler Schiedsgerichte und Konditionieranstalten, Massnahmen zur Verhinderung der Ausstellung und des Verkaufes gefälschter Konosemente und die Berufung einer Konferenz, auf der Massnahmen zur Verbesserung des Baumwollhandels getroffen werden sollen.

Das Resultat der drei Kongresstage und die verschiedenen nachträglich gefassten Resolutionen fasst die Wiener „Baumwollindustrie“ wie folgt zusammen:

Der Präsident des internationalen Verbandes Herr C. W. Macara besprach die Geschäftslage der Baumwollindustrie, die seit einer Reihe von Jahren sehr fühlbare Krisen durchmachen musste und den fortwährend wachsenden Schwierigkeiten nur durch eine Vereinigung auf internationaler Grundlage begegnen könne. Unter den Gefahren, welche die Baumwollindustrie bedrohen, sei nach Ansicht des Präsidenten die durch nichts gerechtfertigte Erhöhung der Rohstoffpreise die grösste. Die ungesunde Spekulation in Rohstoffen müsse durch engen Zusammenschluss aller Baum-

wollverbraucher und eventuell auf dem Wege der Gesetzgebung beseitigt werden.

In der Sektion I wurden eingehende Berichte über die Baumwollkulturen in Indien, Amerika, Aegypten und den deutschafrikanischen Kolonien erstattet, während in der Sektion II über die Frage der Feuerversicherung der Baumwollspinnereien und über Mustersatzungen für Gesellschaften auf Gegenseitigkeit beraten wurde.

Am zweiten Kongresstage befasste sich die Versammlung hauptsächlich mit Angelegenheiten des Baumwollhandels sowie der Konditionierung von Rohbaumwolle und mit der internationalen Organisation. Es wurde hervorgehoben, dass während des letzten Jahres die Petersburger, die schwedischen, die dänischen und die indischen Baumwollindustriellen ihren Anschluss an den internationalen Verband der Baumwollspinner- und -Fabrikantenvereinigungen beschlossen haben. In England gehören dem Internationalen Verband jetzt 35 Millionen Spindeln und 50,000 Webstühle an, in Deutschland 1,980,910 Spinnspindeln und 285,228 Zwirnspindeln, sowie 10,082 Webstühle, die dem Verband rheinisch-westfälischer Baumwollspinner angehören, ferner 1,745,000 Spindeln und 2306 Webstühle sächsischer Baumwollindustrieller, 3,149,619 Spindeln und 52,113 Webstühle aus Süddeutschland, 1,475,169 Spindeln und 31,049 Webstühle aus Elsass-Lothringen; in Frankreich 4,750,000 Spindeln und 70,000 Webstühle. Russland erscheint mit 3,503,536 Spindeln und 52,232 Webstühlen, soweit Moskau in Betracht kommt; für Petersburg werden 1,514,204 Spindeln und 13,725 Webstühle, für Oesterreich 4,229,259 Spindeln, für die Schweiz 1,496,992 Spindeln und 19,675 Webstühle, für Italien 3,525,000 Spindeln und 52,000 Webstühle, für Belgien 898,000 Spindeln, für Portugal 287,400 Spindeln und 9000 Webstühle, für Schweden 345,616 Spindeln, für Norwegen 77,673 Spindeln und 2163 Webstühle, für Spanien 1,200,000 Spindeln und 12,000 Webstühle, für Indien 2,777,368 Spindeln und 36,517 Webstühle genannt.

In der Plenarsitzung des internationalen Verbandes am dritten Kongresstage führte Herr Kommerzienrat Kuffler aus Wien den Vorsitz. Die Einladung des Herrn Calvet, den nächstjährigen Kongress in Barcelona abzuhalten, gelangte zur Annahme.

Die vorgeschlagenen und zum Beschluss erhobenen Resolutionen betreffen:

Die Garnproduktionsstatistik.  
Die Feuerversicherung der Baumwollspinnereien.  
Die Förderung des Baumwollbaues.  
Die Förderung des Baues in Aegypten.  
Die Betriebseinschränkung in den Spinnereien.  
Die internationalen Schiedsgerichte.  
Die Errichtung von Konditionierungsanstalten und den Schutz gegen falsche Konosemente.

Der Inhalt der Resolutionen, beziehentlich die gefassten Beschlüsse sind für die Baumwollindustrie und den Baumwollhandel von grösster Bedeutung. Sie fordern unter anderem, dass die indische Regierung nach dem Muster Amerikas 14tägige Entkörnungsberichte einführen möge. Die ständige Verschlechterung der Beschaffenheit der ägyptischen Baumwolle und die Verminderung des Ertrages per Feddan der ägyptischen Baumwollfelder hat den Kongress veranlasst, die ägyptische Regierung zu ersuchen, statistisches Material zu veröffentlichen, und zwar über die Anbaufläche, den Ertrag der Ernte usw. Inbezug auf die Feuerversicherungsfrage beschloss der Kongress, die Regierung der einzelnen Länder zu ersuchen, dass durch internationale Rechtsbestimmungen die geeigneten Massnahmen getroffen werden, die Versicherung und Rückversicherung zu erleichtern. Auch sei es erwünscht, dass durch internationale Abkommen die Gültigkeit der Schiedsklausel für den Versicherungsvertrag festgelegt werde. Betreffend die gefälschten amerikanischen

Baumwollkonosemente, durch die in letzter Zeit zahlreiche Interessentenkreise geschädigt wurden, beschloss der Kongress, sich an den Präsidenten der ständigen Liverpooler Konossementskonferenz zu wenden mit dem Ersuchen, einen Kongress der Beteiligten wegen Abhülfe dieser Missstände einzuberufen. Die Produktionseinschränkung in den einzelnen Ländern soll, so lange als die Produktion den Verbrauch nicht mehr übersteigt, fortgesetzt werden.

Eine später einzuberufende internationale Versammlung der Interessenten soll sich mit der Frage des übermässigen Feuchtigkeitsgrades der Baumwolle, dem übermässigen Taragewicht derselben, der Verbesserung der Verpackung, dem C. J. F.-Kontrakt, dem Netto-gewichtskontrakt und den Methoden der Arbitration befassen.

## Sozialpolitisches.

**Der Bericht der eidg. Fabrikinspektoren** für die Jahre 1907 und 1908 enthält eine Reihe von Zusammenstellungen und Ausführungen, die umso grösseres Interesse beanspruchen, als zurzeit die Kranken- und Unfallversicherung und die Revision des Fabrikgesetzes die Bundesbehörden beschäftigen.

Ueber die Fabrikunfälle in der Seiden- und Baumwoll- und den übrigen Textilindustrien werden folgende Angaben gemacht:

	Seide	Baumwolle	übr. T-Ind.
Zahl der Arbeiter	1907 33,851	57,946	19,951
	1908 33,851	57,946	19,951
Unfälle m. zeitw. Arbeits-unfähigkeit			
Zahl	1907 547	1,796	434
	1908 506	1,642	335
Tage	1907 11,507	40,857	10,703
	1908 10,522	40,257	8,077
Unfälle mit dauernder Arbeitsunfähigkeit	1907 —	—	—
	1908 —	1	1
Todesfälle	1907 —	7	2
	1908 1	8	1
Auf 1000 Arbeiter trifft es Unfälle pro Jahr	1907 16,1	31,1	21,8
	1908 15,0	38,7	16,9
Bezahlte Entschädigungen in Franken	1907 70,565	274,029	96,919
	1908 80,627	298,827	70,080

Die Seidenindustrie steht in bezug auf die Unfallgefahr von allen Industriegruppen mit 15,6 Unfällen auf 1000 Arbeiter (Durchschnitt 1907 und 1908) am günstigsten da, dann folgt die Uhrenindustrie mit 17,3; am meisten belastet sind die Metall-industrie (129,0) und die chemische Industrie (145,6); der Durchschnitt beträgt 66,5. Die Belastung durch die ausbezahlten Entschädigungen macht bei der Seidenindustrie pro beschäftigten Arbeiter zirka Fr. 2.10 aus, bei der Baumwollindustrie zirka Fr. 4.90 und bei der übrigen Textilindustrie zirka Fr. 4.20. Zieht man aus den verschiedenen Industrien den Durchschnitt, so wird für haftpflichtige Unfälle eine Summe bezahlt, die auf den einzelnen beschäftigten Arbeiter Fr. 12,60 ausmacht. Der ständeräthliche Entwurf der Unfallversicherung sieht bekanntlich vor, dass die Prämien für Betriebsunfälle ausschliesslich von den Arbeitgebern getragen werden sollen; die Textilindustrie, die verhältnismässig günstige Unfallziffern aufweist, wird daher darauf Bedacht nehmen müssen, diese ihre bevorzugte Stellung bei der staatlichen Versicherung nicht zugunsten anderer schwerer belasteter Industrien zu verlieren. Von der Schaffung von Berufsgenossenschaften nach deutschem Vorbild, die nach dieser Richtung alle Gewähr bieten würden, ist da Entwurf der Unfallversicherung Umgang genommen worden, im die Schweiz zu klein ist, um je für homogene Risiken die erforderlichen Versicherungsverbände aufzubringen, doch bietet die Bestimmung, dass hinsichtlich der Prämien, die Betriebs-

arten entsprechend ihrer Unfallgefahr nach Gefahrenklassen mit besonderen Gefahrenstufen geordnet werden sollen, einen gewissen Schutz.

**Vergabungen.** Adliswil. Dank einer beträchtlichen Zuweisung der Erben der Fran Emilie Zürcher und einem Legate des verstorbenen Direktors Frick ist der Krankenasylfonds der Gemeinde Adliswil nunmehr auf etwa 200,000 Franken angewachsen. Die Gemeinde hat die baldige Erstellung der Anstalt beschlossen.

— München. Kommerzienrat Bernheimer, Inhaber der bekannten Gobelinf- und Antiquitätenfirma in München, hat aus Anlass der Eröffnung seines neuen Etablissements 50,000 Mark als Fonds für Unterstützungen seines Personals gestiftet.

**Huddersfield.** In dem Streit zwischen Unternehmern und Arbeitern der Wollindustrie haben beide Teile einem vorläufigen Abkommen zugestimmt, das eine künftige Regelung der strittigen Punkte durch ein Schiedsgericht vorsieht. Dadurch wird der drohende Ausstand abgewendet.

## Industrielle Nachrichten

**Konvention.** Die Konvention der deutschen Samt- und Plüschartfabrikanten wurde bis Ende 1915 verlängert.

**Trautenuau.** (Flachs- und Garnbörse). Die Geschäftslage ist unverändert, der Garnabruft äusserst lebhaft.

**Die Krefelder Handelskammer und die Zollrückvergütung für Baumwollgarne.** Nach einem Bericht des Herrn Geheimen Kommerzienrat Deussen besteht in der Stoff-industrie schon seit vielen Jahren das Verlangen, für die Baumwollgarne, besonders die höheren Nummern, die vom Auslande bezogen und verzollt sind, den Zoll zurückvergütet zu erhalten, wenn die Garne verarbeitet und im Gewebe wieder ausgeführt werden.

Diesem Wunsche ist neuerdings wieder in einer Eingabe der Vereinigung rheinischer Handelskammern und Baumwollgarnkonsumanten an den Bundesrat Ausdruck gegeben worden. Der Vorschlag der Vereinigung lautet: „Der Zoll sei zurückzuvergüteten für in Geweben ausgeführte Baumwollkettengarne einfach von Nr. 37—40 an, zwei- und mehrfach von Nr. 50 an; Schussgarne eindrähtig von Nr. 60 an, zwei- und mehrdrähtig von Nr. 50 an.“

Es kommen besonders die höheren Nummern in Betracht, da die mittleren Nummern genügend in Deutschland selbst erzeugt werden. Die Krefelder Handelskammer hält zum Schutz der Webereien und Spinnereien diese Zollrückvergütung für dringend geboten.

### Die bayrische Textilindustrie im Jahre 1909.

Einer interessanten Statistik über den Geschäftsgang in der bayrischen Textilindustrie im Jahre 1909 ist folgendes zu entnehmen:

Die Dividenden der Mehrzahl der Aktiengesellschaften der bayrischen Textilindustrie, die meist das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr abschliessen, weisen wie im Vorjahr auch im Jahre 1909 eine rückläufige Bewegung auf. Es haben nämlich von 35 (32) Gesellschaften 19 (22) Gesellschaften einen Rückgang der Dividenden zu verzeichnen, in 7 (7) Fällen wurde die gleiche Dividende, in 8 (2) Fällen eine höhere und in einem Falle wieder keine Dividende verteilt. Eine geringere Dividende wie im Vorjahr verteilten folgende Gesellschaften: Spinnerei Wertach in Augsburg 7 (10) Prozent, Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Augsburg 20,42 (24,5) Prozent, Baumwollspinnerei Senkelbach 7 (9) Prozent, Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Kaufbeuren 10 (11,66) Prozent, Baumwollspinnerei Speyr 6 (7) Prozent auf die Vorzugsaktien und 4 (5) Prozent auf die Stammaktien, Baumwollfeinspinnerei Augsburg 10 (15) Prozent, Haunstetter Spinnerei und Weberei Augsburg 10 (14) Prozent, Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Kempten 11,11 (14,44) Prozent, Baumwollspinnerei am Stadtbach in Augsburg 17,5 (19,25) Prozent, Neue Baumwollspinnerei in Bayreuth 18 (20) Prozent, Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei